



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt

7. November 2014

Beschlusskontrolle zur Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Umweltangelegenheiten
Prüfauftrag aus der Sitzung am 16.10.2014
Anfrage des Stadtrates Herrn Koehn, SPD – Stadtratsfraktion, zu den Jagdgebieten im Stadtgebiet
TOP: Ö 4.1

Fragestellung:

Herr Koehn fragte zu Seite 388 des Haushaltsplans, wie viele Jagdgebiete es gibt und welche die preislich Wertvollsten seien.

Antwort der Verwaltung:

Es ist zwischen acht Jagdgenossenschaften (Halle West mit Kröllwitz, Lettin, Dölau und Halle-Neustadt, Halle Nord mit Tornau und Mötzlich, Halle Nord-West mit Trotha und Seeben, Halle Ost mit Reideburg, Diemitz, Büschdorf und Kanena, Ammendorf/Bruckdorf, Dieskau, Wörmlitz und Hohenweiden) und drei Eigenjagdbezirken (Seeben, Osendorfer See und Dölauer-Heide) zu unterscheiden. Eigenjagdbezirke müssen als zusammenhängende bejagbare Flächengröße mindestens 200 ha aufweisen. Grundsätzlich gestalten sich die Konditionen bei den Genossenschaften günstiger als bei den Eigenjagdbezirken. Die günstigste Jagdgenossenschaft ist Halle Nord mit 0,50 €/ha, die Eigenjagdbezirke erzielen 3,00 €/ha.

Bei der Preisbildung spielen z. B. folgende Kriterien eine wichtige Rolle: In den drei Eigenjagdbezirken der Stadt Halle ist auf Grund der Stadtnähe die Jagdausübung besonders erschwert. Dies ist vor allem durch die hohe Besucherzahl an Wanderern und Radfahrern begründet, die ihre Freizeit gern zur Erholung in stadtnahen und naturnahen Gebieten verbringen. Aus diesem Grund sind eine sehr gute Ortskenntnis und auch ein ausgeprägtes Feingefühl der Jäger erforderlich. Bei allen drei Eigenjagdbezirken gibt es stark befahrene Straßen, wo es immer wieder zu Unfallwild kommt. Hier ist eine zügige Entsorgung des Unfallwildes durch die Jäger erforderlich, was eine schnelle Erreichbarkeit voraussetzt.

Uwe Stäglin
Beigeordneter